

## Der Preissturz in Textilwaren.

Wie bereits berichtet, machen sich seit kurzem im Handel mit Textilwaren ganz auffallende Preisnachteile bemerkbar. Wiener Textilwarenhändler, die große Posten Ware aufgeschleppt hielten und die, noch ehe die Preistreibeibereinerordnung in Kraft getreten war, an den exorbitant in die Höhe geschraubten Preisen für ihre Artikel festhielten, geben nun die Waren zu Preisen ab, die sich ganz plötzlich, zum Teil bis zu 50 Prozent, ermäßigt haben. Am häufigsten sind diese auffälligen Preisreduktionen im Handel mit Chiffonstoffen zu beobachten. Zur Friedenszeit waren Chiffone zum Durchschnittspreis von 40 Heller pro Meter käuflich. Die Preise steigerten sich im Laufe der Kriegszeit bis zu 4 Kronen pro Meter. Jetzt auf einmal werden von einzelnen Händlern dieselben Chiffone zu Preisen angeboten, die sich bis auf 2 Kronen pro Meter ermäßigt haben. Nicht minder auffallend ist die Preisreduktion in einzelnen Kammgarn- und Cheviottüchern, also in Modetüchern für Herren- und Damenkleider. Der ursprüngliche Preis aus der Friedenszeit mit durchschnittlich 10 Kronen pro Meter war bis auf 40 Kronen pro Meter emporgeschraubt worden und sinkt nun wieder rapid auf 20 Kronen. Wie uns aus führenden Kreisen der Textilindustrie mitgeteilt wird, erstreckt sich dieser Preissturz durchaus nicht auf alle Stoff- und Luchgattungen der genannten Art. Es handelt sich vielmehr nur um einzelne große Warenpartien, die aus der Friedenszeit stammen, damals verhältnismäßig billig von den Händlern erworben wurden und infolge der allmählich eintretenden Knappheit in den letzten Monaten eben jene unerhört hohen Preishöhe erreicht hatten. Durch die Androhung empfindlicher Strafen, wie sie die Preistreibeibereinerordnung vorsieht, sehen nun aber die Händler, die mit ihren Vorräten Spekulationsgeschäfte betrieben, veranlaßt, die bisher systematisch zurückgehaltene Ware unter Verzicht auf die vor kurzem noch begehrten Wucherpreise in den Handel zu bringen. Es kann, so wird uns weiter mitgeteilt, erwartet werden, daß diese außerordentlichen Preisnachteile auch auf die Preise in der Konfektionsbranche ermäßigend rückwirken werden. Nur wird eben auch diese Rückwirkung keine allgemeine sein, sondern sie wird nur dort in Erscheinung treten können, wo der Konfektionär in der Lage ist, billiges oder zumindest einigermaßen preiswertes Material aus der Friedenszeit, das bisher zurückgehalten wurde, frisch einzukaufen. Um so mehr wäre es angesichts dieser Vorgänge wünschenswert, daß die kompetenten Behörden, vor allem das Kriegswucheramt, diesen Verkäufen und Einkäufen ihre Aufmerksamkeit zuwenden, um zu kontrollieren, ob die Konfektionäre die aus neuerdings billiger eingekauftem Material hergestellten fertigen Waren auch entsprechend billiger dem Konsum zugänglich machen. Ebenso dringend wünschenswert wäre es aber auch, daß ehestens Schritte unternommen würden, um die Masse der bisher zurückgehaltenen und im Preise emporgetriebenen Stoffmengen zu erfassen.